

Gestaltung im Unterricht – Entwurf einer Vorbemerkung

zu den Gestaltungsunterlagen von Gernot Lenschow

Das Wort Gestaltung wird verhältnismäßig häufig verwendet. Mit dieser Verwendung geht erstaunlicher Weise einher, dass meistens davon ausgegangen wird, die Angesprochenen wüssten genau, wie der Begriff in dem betreffenden Satz gemeint sei.

„Gestaltung – das ist doch, wenn man... na ja, dass es nachher halt nach was aussieht...

eben schöner, netter, attraktiver, geschmackvoller, kreativer.“

Dass **Gestaltung** eine Entwicklung ist, die durch **sachdienliche Veränderungs-, Organisations-, Kombinations-, Ergänzungs- und Prüfungsprozesse** gekennzeichnet ist, wird oft durch die kompakte Zielvorstellung eines formalästhetischen Erfolgs verstellt.

Sieht man davon ab, dass letztlich **jedes geplante, zielorientierte Handeln** des Menschen einen Gestaltungsakt darstellt, bleibt für meine Überlegungen doch noch das ganze Spektrum der „Objekt“- orientierten Gestaltung, die sich in meinem Unterricht als Flächen- und Produktgestaltung manifestiert.

Die Anführungsstriche um das Wort „Objekt“ bedürfen einer Erklärung: Ich gehe davon aus, dass ein **Gestaltungsprozess** immer dann durchgeführt wird, **wenn Veranlassung besteht, eine bestimmte Wirkung zu erzielen**. Ob diese Wirkung allerdings immer durch Objekte erzielt werden kann oder muss – seien es Plakate oder Geräte – ist zumindest fraglich.

Nicht fraglich ist allerdings, **dass** nach meinem Sprachverständnis **alle Wirkungen durch entsprechende Systeme ausgelöst bzw. möglich werden**.

Daher ziehe ich es vor, im Zusammenhang mit Flächen- und Produktgestaltung von „System“- orientierter Gestaltung zu sprechen. So lässt sich auch leichter verständlich machen, **dass dem Gestaltungsprozess, - dem Werden also - immer der Leistungsprozess des Gestalteten - sein Wirken - folgt**.

Dieser Ansatz unterstützt meine Unterrichtsintentionen in zweierlei Hinsicht besonders:

Die Schülern erkennen, dass jeder Gestaltungsprozess im Hinblick auf die **Verantwortbarkeit des Ergebnisses zu überprüfen** ist.

Zum Anderen ist es ihnen unter diesen Umständen besser möglich, **Wirksysteme mit geeigneten Gestaltungselementen zu entwickeln, ohne an ausgetretenen Pfaden zu plündern. > Querdenken!**

Diese Gedanken werden sowohl in dem Kapitel Produktgestaltung als auch in Flächengestaltung I vertieft.

Ich möchte mit meinen Unterlagen Unterrichtsvorschläge machen und sonst nichts. Viele dieser Unterlagen wurden allerdings - auch von Kollegen - schon erfolgreich genutzt.

Gernot Lenschow
Im März 2007